

**Franz Lohri, Astrid Schwyter Hofmann**

# **Treffpunkt Wald**

**Waldpädagogik für Forstleute**

**Ein Handbuch mit Ideen, Arbeitsunterlagen  
und Beispielen von Waldführungen**

# Inhalt Einstieg

	Seite
Zum Geleit	2
Einleitung	3
Dank	4
Wie dieses Handbuch benützen?	5
Waldpädagogik – Zeitphänomen und Zeiterfordernis	6
Aufgaben der Waldpädagogik	7
Waldpädagogik – Visionen	9
Forstliche Waldpädagogik – eine Gratis-Dienstleistung?	10
Vivian, Lothar und die Waldpädagogik	11

## Wie dieses Handbuch benützen?

Ein wesentliches Anliegen der Autoren dieses Handbuches war und ist, dieses so benutzerfreundlich wie möglich zu gestalten. Dazu gehört, dass es übersichtlich ist, dass ein Eintreten immer über verschiedene Türen erfolgen kann und dass es den unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnissen seiner Benutzer Rechnung trägt.

Die Ordnerform mit den fünf Registern gestattet, immer gerade dort einzusteigen, wo etwas Bestimmtes gesucht wird. Jeder Registerteil hat ein eigenes Inhaltsverzeichnis. Verweise im Text führen schnell zur gesuchten Aktionsform, zum methodischen Stichwort oder zur entsprechenden Vorlage im Anhang.

Der Ordner gestattet auch das beliebige Einfügen eigener Unterlagen am richtigen Platz. Dies macht das Handbuch zum persönlichen Arbeitsinstrument des forstlichen Waldpädagogen.

Für den Teil Methodische Grundlagen ist etwas Zeit gefragt; vielleicht reserviert man sich dafür ab und zu

eine ruhige Stunde am Wochenende. Die hier geäußerten Gedanken wollen nicht dogmatisch verstanden werden, sie dienen mehr als Anregung für eigene Überlegungen.

Die Beispiele von Waldführungen können mehr oder weniger «eins zu eins» übernommen, müssen aber selbstverständlich an die konkrete Situation angepasst werden. Sie enthalten erprobte und bewährte Programme mit entsprechenden Zeitangaben. Je mehr eigene Erfahrungen der forstliche Waldpädagoge hat, desto weiter wird er sich mit sicherem Gespür von diesen Programmvorgaben entfernen können.

Im Anhang finden sich unter anderem kopierbare Vorlagen. Sie können direkt eingesetzt werden, wollen aber als Beispiele auch dazu anregen, ähnliche Hilfsmittel, Kärtchen usw. selber anzufertigen und anzuwenden.

		Seite
<b>Neueinsteiger ohne didaktische Erfahrung</b>		
Zum Einarbeiten	• Ordner registerweise überfliegen, nach Bedarf einzelne Kapitel durcharbeiten, insbesondere den Teil "Methodische Grundlagen"	
«Sprung ins kalte Wasser»	• Beispiele von Waldführungen • Tipps von A-Z	88 48
<b>Erfahrene</b>		
Reflexion der eigenen Erfahrungen und Konzepte	• Ordner registerweise überfliegen, nach Bedarf einzelne Kapitel durcharbeiten	
Anregungen, neue Ideen suchen	• Beispiele von Waldführungen • Aktionsformen	88 52
Blitzschnelle Vorbereitung einer Waldführung	• Beispiele von Waldführungen • Alphabetisches Verzeichnis der Aktionsformen • Kopiervorlagen (im Anhang) • Tipps von A-Z	88 87 97 48
Eine thematische Waldführung vorbereiten	• Thematisches Verzeichnis der Aktionsformen	82
Altersgemässe Aktionen/Lernformen suchen	• Beispiele von Waldführungen • Thematisches Verzeichnis der Aktionsformen • Methodische Grundlagen	88 82 16
Spezifische Lernform suchen, zum Beispiel ein Bewegungsspiel oder etwas zur Beruhigung	• Aktionsformen • Methodische Grundlagen	52 34
Wie beginnen, wie abschliessen?	• Methodische Grundlagen • Beispiele von Waldführungen	30/31 88



# Inhalt Methodische Grundlagen

	Seite
<b>Pädagogik – Das Vorbild wirkt</b>	<b>13</b>
<b>Lernen – Ein dynamischer Prozess</b>	<b>14</b>
<b>Eigene Ziele kennen und formulieren</b>	<b>15</b>
<b>Das Publikum kennenlernen</b>	<b>16</b>
• Kinder denken und fühlen anders	17
• Entwicklungsaspekte des Kindes- und Jugendalters	18
• Entwicklungsphasen der Kindheit und Jugend im Überblick	19
• Unterstufe – Unterwegs im Zauberwald	20
• Mittelstufe – Die Welt entdecken	21
• Oberstufe – Auf dem Weg zu sich selber	22
• Erwachsene – Partner auf gleicher Ebene	23
• Altersgemischte Gruppen – Gross und Klein auf Waldentdeckung	24
<b>Didaktische Merkmale</b>	<b>25</b>
<b>Formationen</b>	<b>26</b>
<b>Richtig und rechtzeitig planen</b>	<b>27</b>
• Formale Gliederung einer Waldführung	28
• Inhaltliche Gliederung einer Waldführung	29
• Wie eine Waldführung beginnen	30
• Wie eine Waldführung abschliessen	31
• Schematischer Aufbau einer Waldführung	32
<b>Die Waldführung auswerten</b>	<b>33</b>
<b>Lern- und Aktionsformen</b>	<b>34</b>
• Der Kurzvortrag	35
• Die Erzählung, die Schilderung	36
• Das Lehrgespräch	37
• Die Diskussion	38
• Der Auftrag	39
• Forschendes Lernen	40
• Spielend lernen	41
• Das Rollenspiel	42
• Die Demonstration	43
• Beruhigung und Meditation	44
• Gestalten und künstlerisch tätig sein	45
• Quiz, Rätsel, Fragen	46
• Arbeiten und Projekte	47
<b>Tips von A bis Z</b>	<b>48</b>

# Inhalt Aktionsformen

	Seite
Bewegung	53
Sinneswahrnehmung	56
Suchen und Sammeln	59
Beobachten und Forschen	61
Rollenspiel	68
Beruhigung, Meditation	70
Gestalten und Bauen	72
Arbeit	76
Demonstration	78
Projekte	80
Quiz, Rätsel	81
Thematisches Verzeichnis der Aktionsformen	82
Alphabetisches Verzeichnis der Aktionsformen	87

## Abkürzungen der Altersstufen (in der Folge Stufe genannt):

**U** = Unterstufe 1.- 3. Klasse

**M** = Mittelstufe 4.- 6. Klasse

**O** = Oberstufe 7.- 10. Klasse

**E** = Erwachsene

# Sinneswahrnehmung

## Mein Baum

Nachdem wir an unserem Platz im Wald angekommen sind, kann dieses Spiel ein sanfter Einstieg in den Tag sein.

Jedes Kind sucht sich seinen Baum, d.h. genau den Stammdurchmesser, den es umfassen kann. Was ist es für ein Baum? Alt oder jung, gesund oder verletzt? Die Kinder bleiben eine Weile bei ihrem Baum, beobachten das Licht in seiner Krone und die Feuchtigkeit an seinem Stammfuss. Jedes Kind kann seinen Baum mit einem Band markieren. Im Verlauf des Tages wird der Baum verschiedene Male besucht. Was ändert sich im Tageslauf?

Stufe	U, M
Jahreszeit	Frü/So/He
Dauer	10 Min.
Material	farbiges Markierband

## Baum blind abtasten

Ein Paradespiel um Kontakt mit einem Baum aufzunehmen. Welches ist mein Baum?

Die Teilnehmer bekommen paarweise eine Augenbinde. Der Sehende führt den «Blinden» auf Umwegen zu einem markanten Baum (Zwiesel, Baumstrunk, Baum mit Stammverletzung, etc.) und lässt ihn diesen abtasten. Dann führt er ihn auf Umwegen zum Ausgangspunkt zurück, nimmt ihm dort die Augenbinde ab und lässt ihn den abgetasteten, seinen Baum suchen. Dann wechseln die Rollen.

Stufe	U, M, E
Jahreszeit	Frü/So/He
Dauer	15 Min.
Material	Augenbinden

## Blinde Karawane

Eine echte Erfahrung, auch für Lehrpersonen und Förster, denn wer hat die Natur schon aus dieser Perspektive kennengelernt?

Ein ca. 40m langes Seil wird an einem günstigen Ort im Wald zwischen Bäume gespannt. Wichtig ist dabei die Abwechslung im Gelände und evtl. im Baumbestand: feuchte Stellen, grasige oder moosige Stellen, Dickichte, alte und junge Bäume, etc. Die Teilnehmer gehen mit Augenbinden, bei gutem Wetter barfuss, in kleinen Abständen, ruhig, dem Seil entlang, welches als Geländer dient.

**Variation «Tatzelwurm»:** Falls kein Seil zur Verfügung steht, können sich die Teilnehmer –versehen mit Augenbinden und evtl. barfuss– auch in einer Reihe aufstellen, jeder hält sich an den Schultern des Vorderen fest. Der Vorderste hat keine Augenbinde und führt den Tatzelwurm durch den Wald. Der Tatzelwurm kann auch zur Hinführung zum Seilanfang benutzt werden, damit die Teilnehmer nicht zum Voraus sehen, wo das Seil durchführt.

Stufe	U, M, O, E
Jahreszeit	So/He
Dauer	30 Min.
Material	Augenbinden, 40m langes Seil oder Nylonkordel

## Spiegelbilder

Den Wald einmal aus einer anderen Perspektive erleben.

Jeder Teilnehmer erhält einen kleinen Spiegel oder eine Spiegelkachel. Dann stellen sich alle in einer Kolonne auf, wobei sich jeder mit der einen Hand an der Schulter seines Vorderen hält und mit der anderen Hand sich den Spiegel unter die Nase hält, sodass er den Himmel sehen kann. Jetzt zieht die Kolonne los, der Vorderste führt. Interessant ist es, unter tiefhängenden Ästen durchzugehen oder den Wechsel von Kronendach und freier Sicht in den Himmel zu erleben.

Stufe	U, M, O, E
Jahreszeit	Frü/So/He/Wi
Dauer	15 Min.
Material	Kleine Spiegel oder Spiegelkacheln

# Inhalt Waldführungen

	Seite
<b>Unterstufe – halbtags</b>	<b>89</b>
<b>Mittelstufe – halbtags</b>	<b>90</b>
<b>Oberstufe – halbtags</b>	<b>91</b>
<b>Oberstufe – ganztags</b>	<b>92</b>
<b>Erwachsene – halbtags</b>	<b>94</b>
<b>Altersgemischte Gruppen – ganztags</b>	<b>95</b>

# Unterstufe – halbtags

Jahreszeit	Frü/So/He
Dauer	3 Std.
Material	Tuch, 5-10 natürliche Gegenstände vom Waldboden, evtl. Trophäen von Waldtieren, evtl. grosse Anzahl Papierstreifen

- Lernziele:**
- Die Kinder erfahren den Wald mit ihren Sinnen und im phantasievollen Spiel
  - Sie wissen, warum es schwierig ist, grosse Waldtiere zu sehen
  - Sie begegnen erstmals dem Förster und wissen, dass dieser zum Wald schaut

- Themen:**
- Was man auf dem Waldboden findet
  - Alte Bäume, Baumbabys und Bäume, so alt wie ich, und was der Förster mit ihnen zu tun hat
  - Warum Waldtiere so scheu sind. Eine Tiergeschichte
  - Zwergenhäuser bauen

Inhalt/Vorgehensweise	Aktionsform	Seite	Dauer
<b>Anfangskreis:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Besammlung und Begrüssung der Schulkasse im Kreis</li> <li>• Ein paar Regeln für den heutigen Waldbesuch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie eine Waldführung beginnen</li> </ul>	30	15'
Kurze Wanderung mit Auftrag, auf Geräusche zu achten			5'
<b>Was man auf dem Waldboden alles findet</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurzes Gespräch über die Geräusche: Was hast du gehört? Von wem stammte das Geräusch?</li> <li>• Im Wald kann man nicht nur viel hören, auch viel Interessantes finden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrgespräch</li> <li>• Memory</li> </ul>	37 59	5' 20'
Kurze Wanderung			5'
<b>Grosse und kleine Bäume wahrnehmen und erleben</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Am Holzpolter; Warum liegen hier Bäume?</li> <li>• Habt ihr auch schon durch einen Baum telefoniert?</li> <li>• Grosse und kleine Bäume und ein Baum, so alt wie ich</li> <li>• Was der Förster für die Bäume tut</li> <li>• Bewegungsspiel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrgespräch</li> <li>• Baumtelefon</li> <li>• Ein Baum, so alt wie ich</li> <li>• Erzählung, Schilderung</li> <li>• Baumfangis</li> </ul>	37 57 61 36 53	5' 10' 20' 10' 10'
Znünipause			15'
<b>Von sichtbaren und unsichtbaren Waldbewohnern</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Förster erzählt von den scheuen Waldtieren</li> <li>• Damit sich die Zwerge an die Kinder erinnern</li> <li>• Zum Abschluss ein lustiges Wetter-Spiel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erzählung, Schilderung</li> <li>• Feengärten und Zwergenhäuser</li> <li>• Regentropfenspiel</li> </ul>	36 72 70	15' 30' 5'
Kurze Wanderung			5'
<b>Abschlusskreis</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rückblick und Verabschiedung der Kinder</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie eine Waldführung abschliessen</li> </ul>	31	10'




# Inhalt Anhang

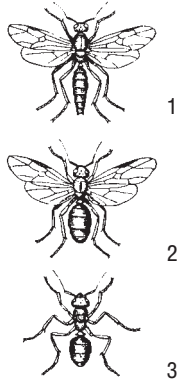



	Seite
<b>Fragebogen zur Vorbereitung</b>	<b>97</b>
<b>Formular zur Lektionsplanung</b>	<b>99</b>
<b>Fragebogen zur Auswertung</b>	<b>100</b>
<b>Materialien zu den Aktionsformen</b>	<b>101</b>
• Arche Noah: Kärtchen mit Tiernamen	101
• Rund um den Baum: Auftragskärtchen	102
• Das grosse Suchen: Sammelliste	104
• Welches Tier bin ich?: Kärtchen	105
• Baumportraits: Kärtchen	108
• Baummathematik: Postenbeschreibungen	110
• Der Wald und seine Funktionen: Kärtchen	111
• Waldfunktionen: Kärtchen	112
• Freizeitnutzung: Spielkarten und Namensschilder	113
• Baummeditation: Meditationstext	115
• Quiz am Holzpolter: Fragebogen	118
<b>Fragen zu Baum und Wald</b>	<b>119</b>
<b>Texte, Gedichte, Lieder und Geschichten</b>	<b>121</b>
<b>Rezepte aus der Waldküche</b>	<b>129</b>
<b>Kleintiere – Bestimmungshilfe</b>	<b>130</b>
<b>Bezugsadressen für waldpädagogische Materialien</b>	<b>132</b>
<b>Ausgewählte Literatur zur Waldpädagogik</b>	<b>133</b>
<b>Adressen Waldpädagogischer Institutionen in der Schweiz</b>	<b>136</b>

## Welches Tier bin ich?

Aktionsbeschreibung siehe Seite 81

 Tipp: Vorlage beim Kopieren vergrössern, sodass die Kärtchen grösser werden!

Kopieren und ausschneiden. In der Mitte falzen und zusammenkleben.

	
<p>Die <b>Waldameisen</b> bilden Staaten mit z.T. mehreren Millionen Arbeiterinnen. Ihre Nester sind kompliziert aufgebaut und können bis zu 10 Stockwerke beherbergen.</p> <p>Waldameisen sind Allesfresser, ernähren sich jedoch zu einem grossen Teil von Insekten und gelten damit als die Gesundheitspolizisten unserer Wälder.</p> <p>1 Männchen 2 Königin 3 Arbeiterin</p>	<p><b>Dachse</b> sind dämmerungs- und nachtaktiv. Den Tag verbringen sie in ihren Bauen. Sie leben in der Regel in Sippen zusammen. Je nach Jahreszeit besteht ihre Hauptnahrung aus Regenwürmern, Mais, Kirschen, Zwetschgen oder Pflaumen. Daneben fressen sie aber auch Insekten (insbesondere Wespen), Schnecken, Wirbeltiere, Eicheln, Bucheckern sowie Haselnüsse.</p>
	
<p><b>Borkenkäfer</b> sind in den letzten Jahren zum Inbegriff für Waldschädlinge geworden. Grösseren Schaden richten sie jedoch nur in Baumbeständen an, die infolge von Stürmen, Lawinen oder Umweltverschmutzung in ihrem Gesundheitszustand beeinträchtigt sind. Unter der Rinde hinterlassen die Larven die typischen Fressgänge, welche der Art auch den Namen Buchdrucker verliehen haben.</p>	<p>Der <b>Buntspecht</b> fehlt fast in keinem Wald und besiedelt daneben auch Parks und Gärten. Ein grosser Teil seiner Nahrung besteht aus fettreichen Samen. Daneben nimmt er aber auch tierische Kost wie holzbewohnende Käferlarven, Schmetterlingsraupen, Schildläuse, ausgewachsene Käfer, Ameisen und anderes zu sich. Seine Bruthöhlen meisselt er vor allem in kranke Bäume.</p>

hier falzen

hier schneiden

hier falzen